

#3

Mehr Eigenverantwortung, weniger Hürden



Dringlichkeit



Impact für die 20.000
Unternehmer:innen



Impact für die Bevölkerung



Machbarkeit mittelfristig



Unsere Überzeugung

Die USA innovieren, China imitiert und wir regulieren – ein Spruch, der leider sehr viel Wahrheit beinhaltet. Wir sind überzeugt, dass es endlich wieder mehr Freiheiten in der Wirtschaft braucht, um Wachstum zu ermöglichen. Es sollte alles erlaubt sein, was nicht ausdrücklich verboten ist, statt alles verboten, was nicht ausdrücklich erlaubt ist.

Unser Auftrag

Das Aufzeigen sämtlicher bürokratischer Absurditäten und Skurrilitäten. Kompetenz statt Kontrolle, Entastungen erarbeiten.

Unser Zugang

Praxis statt Papierkrieg, Verantwortung statt Verbote, Service statt Schikane, Ermöglichen statt Verhindern.

Hintergrund

Graz erstickt im **Vorschriftenschungel**. Unterschiedlichste Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und endlose Genehmigungsverfahren lähmen unternehmerische Initiativen. Wir setzen mit „Regeln für mündige Menschen“ auf ein neues Prinzip: Was nicht ausdrücklich verboten ist, muss erlaubt sein.

Das Ziel: Ein radikaler Bürokratieabbau, der auf die Kompetenz der Unternehmer vertraut, statt auf behördliche Kontrolle. Für ein Graz, das Freiheit über Formulare stellt. Weil mündige Menschen bessere Lösungen finden als jede Verordnung.

Auf dem Weg zur Lösung

- **Einrichtung einer Mediationsstelle zur Beseitigung bürokratischer Hürden.** Als unabhängige Stabstelle sollen städtische und auch Regelungen auf Landesebene geprüft werden können.
- **Ein weiterer Digitalisierungsschub von Behördenverfahren.** Graz hat hier mit der Einführung des digitalen Bauaktes und weiteren Maßnahmen bereits vor Jahren gute Initiativen gesetzt. Darauf gilt es aufzubauen und gemeinsam mit Experten an Weiterentwicklungen zu arbeiten.
- **Parteienstellung der WKO bei allen städtischen Regelwerken:** Auf Bundes- und Landesebene sind Begutachtungsverfahren seitens der Interessenvertretungen gesetzlich vorgesehen. Das Fehlen dieses gesetzlich verankerten Begutachtungsrechts auf Gemeindeebene bewirkt, dass für die Wirtschaft relevante Verordnungen teils ohne inhaltliche Expertise aus der wirtschaftlichen Praxis beschlossen werden, was in der Folge zu Unklarheiten oder auch zu in der Praxis kaum umsetzbaren Regelungen führt. Die freiwillige Einbindung der WKO in Begutachtungsverfahren im Bereich kommunaler Verordnungen zur Sicherung der Akzeptanz und Anwendungstauglichkeit wirkt daher vorbeugend gegen weitere Bürokratisierung.

Überregulierung ist Gift für Selbständigkeit und Kreativität

Kürzung von unendlichen Verfahrensdauern

Insbesondere bei baurechtlichen Genehmigungsverfahren, aber auch Bebauungsplanverfahren oder Betriebsanlagengenehmigungen hat die Zufriedenheit der Unternehmen mit der Verfahrensdauer in den letzten Jahren abgenommen. Darunter leidet die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes, was Absiedelungen oder zumindest ein Fehlen von Neuansiedelungen zur Folge hat. Der bürokratische Aufwand wird von den meisten Unternehmen als sehr hoch eingestuft.

Zur Verbesserung braucht es: strengere Erledigungsvorgaben für Behörden, Verbesserung des elektronischen Aktes (z.B. elektronische Akteneinsicht), Einbeziehung von nichtamtlichen Sachverständigen (insbesondere bei Bebauungsplanverfahren), Vereinfachung von Verfahren, Checklisten für Antragsteller. Ziel muss es sein, dass Verfahren objektiv schneller werden und sich das von der WKO abgefragte Stimmungsbild zur Verfahrensdauer nachhaltig verbessert!

Grazer Ämter verstehen sich als Dienstleister für Graz!

Viele Grazer Unternehmerinnen und Unternehmer fühlen sich mit Ihren Anliegen, Ansuchen und Anträgen als „Bittsteller“ in Graz, die auf den guten Willen der jeweiligen Sachbearbeiter:innen der Stadt angewiesen sind.

Notwendig sind hier: städtische Bewusstseinskampagne, um die Bedeutung der wirtschaftlichen Entwicklung in einer Stadt auch in Ämtern greifbarer zu machen, Ausweitung von digitalen Prozessen und Online-Dienstleistungen, um die Arbeitsbelastung zu senken. Freundlichkeit und Arbeitseifer sollen durch neue Leistungsanreize gefördert werden. Damit fördert man jene Mitarbeiter:innen, die sich bereits jetzt als Dienstleister sehen, und Lösungen suchen!

Altstadterhaltungsgesetz zeitgemäß reformieren

Das Altstadterhaltungsgesetz sowie die Verordnungen zur Gestaltung von Fenstern, zur Erhaltung der Dachlandschaft und über die Gestaltung von Ankündigungen führen seit Jahren dazu, dass Weiterentwicklungen, Neuentwicklungen oder auch nur Beschilderungen von Geschäftslokalen innerhalb der definierten Zonen erschwert werden.

Es braucht eine Novelle dieser Regelungen und Schaffung klarerer, objektiver Regelungen, welche den Kern der Altstadt schützen, Entwicklungen und neue Impulse jedoch nicht gänzlich ausschließen. Ziel ist es, dass die Gesetzesmaterien so novelliert sind, dass insbesondere hinsichtlich der Beschilderung von Geschäften die Möglichkeiten für Firmenwerbung erleichtert werden.

““

Regeln und Auflagen sind wichtig für eine moderne und zivilisierte Stadt. Doch irgendwann ist genug! Ob EU-Richtlinien, Bundesgesetze, EUGH-Urteile oder die Grazer Stadtpolitik – es herrscht ein regelrechter Dschungel aus Gesetzen und Auflagen, der für Unsicherheit und Stillstand sorgt. Unternehmer und selbst Beamte können fast nicht mehr erkennen, was noch Regelkonform ist und wo man sich schon in Grauzonen befindet. Weil viele Regelungen schlichtweg sinnlos, unverständlich und kontraproduktiv für wirtschaftlichen Fortschritt sind.

Gerade in Graz, einer Stadt mit großem Potenzial, dürfen wir unseren Wohlstand nicht durch überbordende Bürokratie gefährden. Wir müssen Hürden abbauen und den Unternehmergeist fördern! Es braucht klare, nachvollziehbare Rahmenbedingungen, die es Unternehmen ermöglichen, Arbeitsplätze zu schaffen, Mitarbeitende zu fördern und unsere Stadt gemeinsam voranzubringen.

Achim Wippel
Unternehmer
JW Graz Obmann